

Informatikunterricht: Zu Hause Java installieren

Beitrag von „goeba“ vom 2. Oktober 2019 09:07

Moin,

ich habe einen Kurs in Informatik (Jg. 11, keine kleinen Kinder also).

Das Problem: Ich habe jetzt mehrere Schüler, die sagen, sie können zu hause kein Java installieren und deswegen auch keine .jar Dateien ausführen.

Ein Schüler wurde konkreter, er sagte, das würde der Virens Scanner verweigern (und sein Vater ist bei der Wahl des Virens Scanners nicht kompromissbereit).

Bei den meisten Schülern geht es aber. Ich habe mir jetzt so geholfen, dass ich den Schülern, wo es nicht geht, einen Lernstick gebe (Linux Lernumgebung auf Stick), wollte aber dennoch mal fragen, ob das jetzt bei Windows häufiger ein Problem ist, Java zu installieren?

Generell mache ich häufiger die Erfahrung, dass die Schüler zu Hause keine Software installieren können (das sind dann aber eher jüngere Schüler, da geht es dann um Lernprogramme). Haben die dann alle Windows S, oder liegt das am Virens Scanner?

Mir geht es hier um Erfahrungswerte. Natürlich kann ich selbst auch unter Windows Java installieren, aber ich kann ja nicht zu jedem Schüler nach Hause fahren, und ich will auch nicht 100 Anleitungen schreiben für die verschiedenen Windows-Versionen + Virens Scanner. Man bekommt von Schülern ja auch keine präzisen Fehlerbeschreibungen.

Eventuell fahre ich ja wirklich am besten, wenn ich für zu Hause Lernsticks verteile.

Dank + Gruß!

Beitrag von „undichbinweg“ vom 2. Oktober 2019 10:43

Jar Dateien werden grundsätzlich verdächtig behandelt und Java ist auch problematisch.

Viele Kids haben erst gar keinen Rechner mehr, sondern Tablets o.ä.

Wenn die Schüler es nicht zu Hause können, müssen sie es im Rahmen ihrer Freistunden in der Schule machen.

Ich gebe daher eher Aufgaben auf, die zu Hause ohne Rechner erledigt werden können: Struktogramme, Diagramme o.ä.

Beitrag von „Nitram“ vom 2. Oktober 2019 12:21

Vielleicht hilft dir die Suche nach "Java online compiler" weiter.

Gibt welche mit und welche ohne Anmeldung / mit und ohne eigenen Librarys,

Ich bin selbst aber zu weit von der Sprache weg um zu beurteilen, ob / welche davon was taugen.

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 2. Oktober 2019 16:15

Ich weiß nicht genau, was du vorhast, aber ich fahre mit

https://portableapps.com/apps/utilities/java_portable und
https://portableapps.com/apps/utilities...rtable_launcher

in Verbindung mit Greenfoot und BlueJ verhältnismäßig schmerzarm (Netbeans und Eclipse hab ich noch nicht ausprobiert). Ursprünglich hatte ich die meinen Schülern verschrieben wegen ständig kaputter Java-Updates und Versionen auf den Rechnern. Inzwischen bleibe ich dabei da systemunabhängig niemand mehr sagen kann irgendetwas hätte nicht funktioniert. Im Zweifel müssen die Schüler sich halt nach der 6. Stunde in den Computerraum setzen um ihre Hausaufgaben zu machen, und solange sie sich irgendwie auf einem Win-PC einloggen können, können sie auch arbeiten.

Beitrag von „puntino“ vom 2. Oktober 2019 16:23

Das JDK gibt es doch als zip oder tar.gz file. Einfach downloaden, entpacken, JAVA_HOME als Umgebungsvariable setzen, %JAVA_HOME/bin der PATH-Variable hinzufügen und schon läuft

das.

Beitrag von „goeba“ vom 2. Oktober 2019 16:37

Ok, ich fasse also zusammen: Die Probleme sind nicht selten. Sicherlich könnte man sie alle umschiffen (ich hatte auch mal eine portable Apps Suite benutzt, und mit @Kimettos Hinweis würde man es möglicherweise auf vielen Rechnern zum laufen bekommen), aber ich probiere es jetzt erst mal mit dem Lernstick.

Die Schüler haben dadurch den Vorteil, dass es so funktioniert wie in der Schule auch (wir verwenden auch Linux), und der Lernstick funktioniert auch auf Macs (wo ja die portable Apps nicht funktionieren würden).

Den Hinweis mit "nur schriftliche HA stellen" behalte ich trotzdem im Hinterkopf. Nachteilig dabei ist, dass die Schüler extrem unterschiedlich schnell arbeiten, da fände ich es schon gut, wenn die auch zu Hause mal einen PC anfassen würden.

Notfalls hätte ich noch ein paar Netbooks rumstehen, die keiner mehr benutzt, da würde das ja auch drauf laufen.

Danke + informatische Grüße!

Beitrag von „Mikael“ vom 2. Oktober 2019 18:06

Informatik-Schüler, die es nicht hinkriegen Java zu installieren?

Sag denen doch einfach, sie sollen sich lieber eine Playstation kaufen und Kunst wählen...

Gruß !

Beitrag von „Kiggie“ vom 2. Oktober 2019 18:38

 [Zitat von Mikael](#)

Informatik-Schüler, die es nicht hinkriegen Java zu installieren?

Sag denen doch einfach, sie sollen sich lieber eine Playstation kaufen und Kunst wählen...

Gruß !



na hoffentlich konntest du alles ohne zu lernen.

Zur Thematik:

Ich stelle auch immer wieder fest, dass viele Schüler keine richtigen PCs mehr zu Hause haben. Häufig nur noch Smartphones und Tablets. Da wird es dann natürlich schwierig. (Merke ich schon bei Office Anwendungen)

Wer ein grundsätzliches Interesse an Informatik / Technik, ggf Studium hat sollte da aber durchaus über die Anschaffung eines Gerätes überlegen. Muss ja nicht teuer sein.

Beitrag von „goeba“ vom 2. Oktober 2019 20:49

Zitat von Mikael

Informatik-Schüler, die es nicht hinkriegen Java zu installieren?

Sag denen doch einfach, sie sollen sich lieber eine Playstation kaufen und Kunst wählen...

Gruß !

Einerseits - ich wundere mich ja auch. Andererseits: Die wirklich schlechten Schüler fragen ja nicht. Die sagen nur "mein Computer ging nicht, ich konnte die Hausaufgabe nicht machen." Die beiden Schüler, die aus dem aktuellen Kurs nachfragten, waren eher Leistungsträger und SEHR dankbar, dass ich eine Alternative parat hatte. Allmählich beginne ich aber zu verstehen, warum Win 10 Pro ein immer umfangreicheres Linux-Subsystem enthält, offenbar wird Windows für ernsthafte IT-Anwendungen zunehmend unbrauchbar.

So lange man die Rechner vom Stick starten kann, gibt es ja einen Ausweg. Wahrscheinlich geht das irgendwann dann auch nicht mehr, dann muss ich die Rechnerverteilung eben von der Schule aus organisieren.

Die durchschnittlichen Fähigkeiten im Umgang mit PCs haben in den letzten 10 Jahren stark abgenommen, auch wenn manche aus unbekannten Gründen das Gegenteil annehmen (dass die heutige Jugend das sozusagen automatisch könne). Aber Wischen auf Handy + Tablet bringt eben keine Kompetenz im Umgang mit Technologie.

[@Kiggie](#) : Ein Kollege von mir macht das in seinen Tutorials so, dass er den Kauf von gebrauchten Lenovo-Notebooks (für ca. 200 €) empfiehlt, da kommt dann ein Linux drauf, und schon hat man alle Software für Informatik + Facharbeit (mit LaTeX in diesem Fall, Mathetutorial). Das kommt immer sehr gut an.

Beitrag von „s3g4“ vom 2. Oktober 2019 21:38

Der macht LaTeX mit seinen Schülern? Wie wunderbar! Ich hoffe das sich das auch darauf auswirkt wie sie später Texte verfassen. Immer wenn mich Studierende fragen wie sieh etwas in Word formatieren sollen verweise ich auf LaTeX... Bisher ohne Erfolg und leider habe ich auch keine Zeit dies zum Inhalt des Unterrichts zu machen.

Beitrag von „goeba“ vom 2. Oktober 2019 21:51

[Zitat von s3g4](#)

Der macht LaTeX mit seinen Schülern? Wie wunderbar! Ich hoffe das sich das auch darauf auswirkt wie sie später Texte verfassen. Immer wenn mich Studierende fragen wie sieh etwas in Word formatieren sollen verweise ich auf LaTeX... Bisher ohne Erfolg und leider habe ich auch keine Zeit dies zum Inhalt des Unterrichts zu machen.

Ich führe in meinen Tutorials auch in LaTeX ein (nur dass ich meine Leute keine Notebooks kaufen lasse). Meist verwenden es dann ca. 50% , der Rest nimmt OpenOffice oder Word. Man nimmt Schülern die Berührungsängste zu LaTeX, indem man ihnen bei Problemen (die natürlich auftreten) Unterstützung gibt. Ganz ehrlich: Im Vergleich etwa zur Java-Programmierung (weil ja manche meinen, LaTeX sei auch so etwas wie Programmierung) ist LaTeX nun wirklich einfach 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. Oktober 2019 10:06

OT: Jetzt schäme ich mich, dass ich im Snipping Tool Schulalltag von Latex weg bin und alles in Word zusammenklicke....

Beitrag von „s3g4“ vom 3. Oktober 2019 10:22

[Zitat von state of Trance](#)

OT: Jetzt schäme ich mich, dass ich im Snipping Tool Schulalltag von Latex weg bin und alles in Word zusammenklicke...

Ich habe mittlerweile so viele LaTeX vorlagen für verschiedensten Arten von Arbeitsblättern, Leitfäden, Klausuren etc. Da ist das erstellen eines neuen Dokuments eigentlich kein Problem. Es gibt mittlerweile einige Helferlein die z.B. das Erstellen von Tabellen vereinfacht.

Beitrag von „goeba“ vom 3. Oktober 2019 11:15

[Zitat von state of Trance](#)

OT: Jetzt schäme ich mich, dass ich im Snipping Tool Schulalltag von Latex weg bin und alles in Word zusammenklicke....

Das geht ja auch oft schneller, und das ist letztlich das, was zählt (und der Inhalt natürlich, aber der ist ja von den verwendeten Werkzeugen unabhängig).

Ich nehme für einseitige Sachen meist Writer + Latex-Plugin für die Formeln, für mehrseitige Sachen nach wie vor LaTeX. Bei Facharbeiten bietet sich LaTeX natürlich sehr an, weil es eben für diese Art von Dokumenten (strukturierte, wiss. Arbeiten) gemacht wurde, da sparen die Schüler am Ende sogar Arbeit, es sieht gut aus und sie haben was gelernt, was sie später (wenn sie in den naturwiss. Bereich gehen) noch brauchen können.

Beitrag von „Thamiel“ vom 3. Oktober 2019 11:44

[Zitat von goeba](#)

Einerseits - ich wundere mich ja auch. Andererseits: Die wirklich schlechten Schüler fragen ja nicht. Die sagen nur "mein Computer ging nicht, ich konnte die Hausaufgabe nicht machen."

"Mein Heft war voll, ich konnte die Hausaufgaben nicht machen." - haben meine nur einmal probiert.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. Oktober 2019 12:08

[Zitat von s3g4](#)

Ich habe mittlerweile so viele LaTeX vorlagen für verschiedensten Arten von Arbeitsblättern, Leitfäden, Klausuren etc. Da ist das erstellen eines neuen Dokuments eigentlich kein Problem. Es gibt mittlerweile einige Helferlein die z.B. das Erstellen von Tabellen vereinfacht.

Betonung auf dem Wort "mittlerweile".

Ich hab meine Masterarbeit 2015 abgegeben und seitdem nicht mehr mit LaTeX gearbeitet, das rostet ein. Und das meiste ist jetzt sowieso schon ohne vorbereitet. Vielleicht fang ich irgendwann mal damit an, eine Klasse nach der anderen sukzessive upzudaten, ein paar Jahre im Beruf hab ich ja noch vor mir 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Oktober 2019 14:57

Ich möchte noch den Raspberry Pi als Lernhardware anführen. Preislich relativ weit unten angesiedelt, wenn man keinen Monitor braucht, weil man einen Fernseher mit HDMI hat (sehr wahrscheinlich in des meisten Schülerhaushalten).

Die Geräte wurden entwickelt, weil man jungen Menschen wieder die Chance geben wolte, aus der Endanwender-Klick-Klick-Perspektive wegzukommen. Da geht dann alles, vom Aufsetzen und Warten des OS, Entwicklung eigener Software bis zu Hardwarebasteleien dank GPIO.

Ideal wäre, wenn jeder Schüler eine hätte. Fände ich sinnvoller, als für jeden ein Tablett anzuschaffen. Kann man aber auch gut verleihen, passt quasi in die Hosentasche. Die SD-Karte mit dem eigenen System hat der Schüler eh.

Das sind keine tiefergelegten Turbos und eine Java-Runtime läuft vielleicht nicht ganz rund, aber das finde ich verschmerzbar. Auf der anderen Seite ist es eine interessante Erfahrung, was mit knappen Ressourcen doch noch alles geht.

Ich hatte vor Jahren mal vorgeschlagen, einen Rechnerraum mit derlei Geräten auszustatten. In den Zeiten der Digitalisierung gibt es aber von Kollegen über Schulleitung bis zu den Verantwortlichen beim Schulträger viel größere Experten, als einen ausgebildeten Informatik-Lehrer. Neinenein, man bräuhete schon richtige Arbeitsumgebungen, also Windows, hat eh jeder. Blabla. Bei so etwas diskutiere ich dann nicht mehr.

Falls aber jemand an einer Schule wäre, an der es nicht als verwerflich gilt, wenn die Schüler etwas lernen, wäre es eine Überlegung wert.

Beitrag von „goeba“ vom 3. Oktober 2019 16:45

Man kann nette Sachen machen mit einem Pi, wir haben auch ein paar davon (für Technik-AGs und z.B. unseren eigenen Roberta-Server).

Aber wie man so etwas in einen Schulalltag integrieren kann, ist mir unklar. Die Schüler bringen ihre Pis mit, stecken die Kabel für Monitor, Maus und Keyboard aus den Rechnern, die im Rechnerraum stehen, raus, in ihren Pi rein oder wie? Von Netzteilen und Kabeln ganz zu schweigen.

Wir sind eine Schule mit extremer Raumknappheit, ich würde es sicherlich nicht durchbekommen, einen Raum einzurichten, wo man außer Informatik + Technik nichts machen kann (das wäre beim Pi, denke ich, so).

Für Schüler, die das für Informatik brauchen und zu Hause keinen Rechner haben, wäre es allerdings eine gute Möglichkeit.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Oktober 2019 17:47

 [Zitat von goeba](#)

Aber wie man so etwas in einen Schulalltag integrieren kann, ist mir unklar.

Mir ist unklar, *warum* man das machen sollte. Was soll das im Alltag?

[Zitat von goeba](#)

Die Schüler bringen ihre Pls mit, stecken die Kabel für Monitor, Maus und Keyboard aus den Rechnern, die im Rechnerraum stehen, raus, in ihren Pi rein oder wie? Von Netzteilen und Kabeln ganz zu schweigen.

Z. B. Oder man arbeitet mit Umschaltern, benutzt freie Anschlüsse an den Monitoren etc. Tastaturen liegen vielleicht noch wo 'rum. Kabel braucht's eigentlich nicht, Leitungen dürften reichen.

[Zitat von goeba](#)

Wir sind eine Schule mit extremer Raumknappheit, ich würde es sicherlich nicht durchbekommen, einen Raum einzurichten, wo man außer Informatik + Technik nichts machen kann (das wäre beim PI, denke ich, so).

Man braucht keinen eigene Raum. Wenn irgendwo Monitore stehen, braucht man nur 'ne Kiste oder 'nen kleinen Schrank. Wie gesagt, bei uns wollte das keiner, also habe ich es bleiben lassen. Wenn's bei auch nicht gewünscht wird, lässt du's auch. So what?

[Zitat von goeba](#)

Informatik + Technik

Was soll das bedeuten?

Beitrag von „goeba“ vom 10. Oktober 2019 11:58

[Zitat von O. Meier](#)

Man braucht keinen eigene Raum. Wenn irgendwo Monitore stehen

Stehen bei Euch irgendwo Monitore rum? Bei uns nur in den Computerräumen.

Informatik: Informatik WPU (Wahlpflichtunterricht) und Kurse ab Klasse 11.

Technik: Robotik-AG, Technik-WPU (dort wird viel mit Arduinos gearbeitet, wir haben aber auch ein paar Raspis).

Ich schaue mir das in unserem einen Raum mal an. Wenn noch hdmi frei ist, ist das mit dem Monitor kein Problem. Bleiben aber Maus, Tastatur, Netzkabel, ggf. Lan Kabel. Ich finde Raspis cool, aber unpraktisch in vieler Hinsicht.

Beitrag von „goeba“ vom 25. Oktober 2019 06:48

Wie es weiterging: Es hatten ja zwei Schüler, die mich ansprachen wegen der Java-Probleme zu Hause, einen Lernstick von mir bekommen.

Ergebnis: Jetzt wollen alle einen. Der ist echt nicht schlecht, der Lernstick 😊

Beitrag von „privat“ vom 27. Oktober 2019 11:31

[Zitat von goeba](#)

Die durchschnittlichen Fähigkeiten im Umgang mit PCs haben in den letzten 10 Jahren stark abgenommen, auch wenn manche aus unbekannten Gründen das Gegenteil annehmen (dass die heutige Jugend das sozusagen automatisch könne). Aber Wischen auf Handy + Tablet bringt eben keine Kompetenz im Umgang mit Technologie.

Sehe ich auch so. Hatte vor kurzem einen Bufti der konnte nicht mal ein Lesegerät an den PC anschließen, geschweige den Bilder auf den Rechner kopieren. Schau ich mir die z.B. Dateiverwaltung unter IOS an wundert mich gar nichts mehr. (Hat sich allerdings unter IPAD OS verbessert) Andererseits möchte auch nicht jeder programmieren lernen und Informatik studieren. Die MS-DOS Zeiten sind gottlob auch vorbei. Und braucht man für facebook, WhatsApp und Instagram "durchschnittliche Fähigkeiten"? Das kann sogar meine Katze (LOL)

Beitrag von „goeba“ vom 27. Oktober 2019 11:46

[Zitat von privat](#)

Andererseits möchte auch nicht jeder programmieren lernen und Informatik studieren.

Es möchte ja auch nicht jeder Buchautor werden und Germanistik studieren, trotzdem machen wir unendlichen Deutschunterricht, obwohl die Deutschkenntnisse nach der Grundschule doch schon reichen, um einen Comic zu lesen.

Zwischen "Ein Grundverständnis dafür haben, wie unsere heutige mediale Welt funktioniert" und "Informatik studieren + Programmierer werden" ist eine gewaltige Lücke.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 12:52

[Zitat von goeba](#)

Informatik: Informatik WPU (Wahlpflichtunterricht) und Kurse ab Klasse 11.

Technik: Robotik-AG, Technik-WPU (dort wird viel mit Arduinos gearbeitet, wir haben aber auch ein paar Raspis).

Ja, kenne ich. Ich verstehe nur nicht, wie man die Summe aus Unterrichtsfächern bildet.

Beitrag von „goeba“ vom 27. Oktober 2019 12:54

[Zitat von O. Meier](#)

Ja, kenne ich. Ich verstehe nur nicht, wie man die Summe aus Unterrichtsfächern bildet.

Ich hingegen verstehe nun, warum manche Menschen ein Problem bei der Kommunikation mit Informatiklehrern haben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 12:58

[Zitat von goeba](#)

Ich hingegen verstehe nun, warum manche Menschen ein Problem bei der Kommunikation mit Informatiklehrern haben.

Und? Was rätst du diesen Leuten?

Beitrag von „goeba“ vom 27. Oktober 2019 13:38

[Zitat von O. Meier](#)

Und? Was rätst du diesen Leuten?

Auf beiden Seiten auch mal 5e gerade sein lassen!

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2019 14:04

[Zitat von goeba](#)

Auf beiden Seiten auch mal 5e gerade sein lassen!

Das erscheint mir eher als Floskel. Und dann können diese Leute besser mit Informatiklehrern kommunizieren?

Beitrag von „goeba“ vom 27. Oktober 2019 15:03

Ich meinte "beide Seiten" - wobei ich ja auch ein Informatiklehrer bin. Ich präzisiere also:

Ich war - vermutlich irrtümlich - davon ausgegangen, dass Du sehr wohl wusstest, dass ich das "+" an dieser Stelle als Abkürzung für das umgangssprachliche (nicht das logische) "und" verwendet hatte. Ich schreibe in diesem Forum nicht so, wie ich es beispielsweise bei einer

Veröffentlichung in einem Fachmagazin tun würde, vermutlich siehst Du das anders.

Ich gehe nun davon aus, dass Du das nicht wusstest. Ich werde daher in Zukunft darauf achten, in Themen, die den Informatikunterricht berühren und daher möglicherweise in Dein Interessengebiet fallen könnten, auf die korrekte Anwendung der Fachsprache zu achten.

Jetzt mache ich gleich zwei Kommunikationstipps, wie von Dir (möglicherweise) gewünscht daraus:

a) Nicht - Informatiklehrer drücken sich häufig unklar aus (verwenden + statt "und", verwenden das "und" und meinen logisch "oder", verwenden "oder" und meinen "entweder oder"). Sie meinen das aber nicht böse, sie können es evtl. nicht anders.

b) Informatiklehrer sind manchmal nicht in der Lage, umgangssprachliche Wendungen zu verstehen. Sie fragen dann nach und meinen das nicht böse oder belehrend, sondern wissen wirklich nicht, was gemeint ist.

Ich selbst kommuniziere eher wie ein nicht-Informatiker, evtl., weil ich das ja nur als Ergänzungsstudium absolviert habe. Ich kann es aber, wenn es sein muss.

Beitrag von „privat“ vom 30. Oktober 2019 23:52

[Zitat von goeba](#)

Es möchte ja auch nicht jeder Buchautor werden und Germanistik studieren, trotzdem machen wir unendlichen Deutschunterricht, obwohl die Deutschkenntnisse nach der Grundschule doch schon reichen, um einen Comic zu lesen. Zwischen "Ein Grundverständnis dafür haben, wie unsere heutige mediale Welt funktioniert" und "Informatik studieren + Programmierer werden" ist eine gewaltige Lücke.

Der Vergleich hinkt und ist aus dem Zusammenhang gerissen! Deutschkenntnisse brauche ich, Java, MS-DOS, HTML nicht unbedingt. Grundlegende Kenntnisse in z.B. Office-Programme sind aber mittlerweile beruflich zwingend erforderlich. In bestimmten Branchen dann noch die Adobe Suite, Quark, Premiere, etc.. Es interessiert in der Arbeitswelt aber keinen ob die Schüler Gimp oder ähnliche Open-Source Software ansatzweise beherrschen. Zudem wer definiert "Ein Grundverständnis dafür haben, wie unsere heutige mediale Welt funktioniert"??? Lehrer, die so gut wie nie jemals z.B. einen Betrieb betreten haben?

Grau ist alle Theorie!

Es gibt unendliche kognitive Möglichkeiten sich mit Windows, IOS, Android, MacOS, Linux/Unix auseinanderzusetzen ohne sich um eine Zeile Java zu kümmern. Sorry, ich hab mir in den Anfangsjahren einen Atari ST und später einen Mac zugelegt und den ganzen Mist fast

erfolgreich "umschiff". (Beruflich mußte ich mich dann doch lange mit einem Siemens CAP-System rumschlagen) Ganz so dumm waren die Praktiker im "graphischen Gewerbe", welche die ersten Macs zur Produktion von Printerzeugnissen eingesetzt haben, allerdings dann doch nicht! (Schlußendlich muß in der realen Welt produziert werden-aber davon haben die wenigsten Lehrer eine Ahnung!) Nach 10 Jahren Administration der Linux Musterlösung BW (Pleiten, Pech und Pannen-aber vielleicht war ich nur zu blöd mich tage- und nächtelang damit rumzuschlagen?) bin ich mittlerweile froh eine Standardlösung zu betreuen. "Lebst du schon, oder schraubst du noch"?

BTW: Es gibt auch Graphic Novels und bande dessinées als auch anspruchsvolle literarische, Comickunstformen. Nur mal so nebenbei...nicht nur Micky Maus (Roll eyes)

Beitrag von „goeba“ vom 31. Oktober 2019 09:18

Natürlich hinkt der Vergleich, das sollte offensichtlich sein.

Aber der schulische Fächerkanon orientiert sich nun mal nicht daran, was man später mal braucht.

Für mich sollte Schule dazu dienen, die Welt, die uns umgibt, etwas besser zu verstehen. Zu dieser Welt gehören nun mal seit einigen Jahren auch verstärkt digitale Technologien. Ich halte das Fach daher (inzwischen) nicht mehr für "Spezialistenwissen", sondern für allgemeinbildend.

Selbstverständlich muss dann nicht jeder objektorientierte Programmierung können - immerhin ging es in meinem Ausgangspost um einen Oberstufenkurs. Was das Programmieren betrifft, wird man sich beim Pflichtfach Informatik auf Fragen wie "was ist ein Algorithmus", Algorithmen z.B. mit Karten / Papieren / sonstigen Gegenständen "durchspielen", einfache Algorithmen in einer grafischen Programmiersprache implementieren - beschränken.

Wenn es Dich interessiert, was man sonst noch so in Informatik macht, hier ist z.B. das KC für Niedersachsen:

http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_informatik_sek_i.pdf

Aber nur weil Du - trotz intensiver Beschäftigung mit IT - ums Programmieren herumgekommen bist, jetzt zu folgern, das sei nicht relevant, finde ich doch etwas gewagt. Sozusagen stark von der eigenen Biografie ausgehend. Ich steure mal eine Anekdote entgegen: Ich habe seinerzeit auf dem Atari ST, den ich mit einem Midi-Synth verbunden hatte, ein Gehörbildungsprogramm geschrieben. So etwas gab es damals noch nicht. Damit habe ich meine Musikaufnahmeprüfung bestanden (und zwar in dem Bereich, den meine Software abdeckte, als Bester). Wenn man programmieren kann, hat man die Möglichkeit, für (bestimmte) Probleme Lösungen zu finden und umzusetzen und muss nicht auf Lösungen anderer warten, das ist schon eine sehr feine

Sache. Aber anspruchsvoll.

Beitrag von „s3g4“ vom 1. November 2019 23:14

[Zitat von goeba](#)

Natürlich hinkt der Vergleich, das sollte offensichtlich sein.

ich finde nicht, dass der Vergleich hinkt. Ich habe es relativ gut durch die Schule geschafft ohne auch nur ein einziges Buch zu lesen, dass ich Deutschunterricht gelesen werden sollte. Interpretation und sonstiges konnte und kann ich bis heute nicht.

Das war mir in meinem Leben kein Hindernis. Werder im Studium noch im Berufsleben habe ich dadurch Nachteile gehabt.

Mir haben meine hemdsärmligen programmierfähigkeiten viel geholfen, aber zwingend notwendig waren sie nicht. Im Prinzip ist alles ab der sek 1 nice to have...